

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1972)

Heft: 242

Artikel: Der Frauenfeld-Expander

Autor: Romer, U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Physiotherapeut Le Physiothérapeute

Nr. 242

Februar 1972

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes

Erscheint 2-monatlich

Inhalt: Der Frauenfeld-Expander / Lymphdrainage - ja oder nein? / Auslands-Referate / Aus den Sektionen / Krankenkassen-Tarif / Fachliteratur / Aufruf zur gemeinsamen Forschung / Adressen ausländ. Berufsverbände / La Kinésithérapie en médecine psychosomatique.

*Aus der chir. Abt. Kantonsspital Frauenfeld (Schweiz)
(Chefarzt Dr. R. Gonzenbach)*

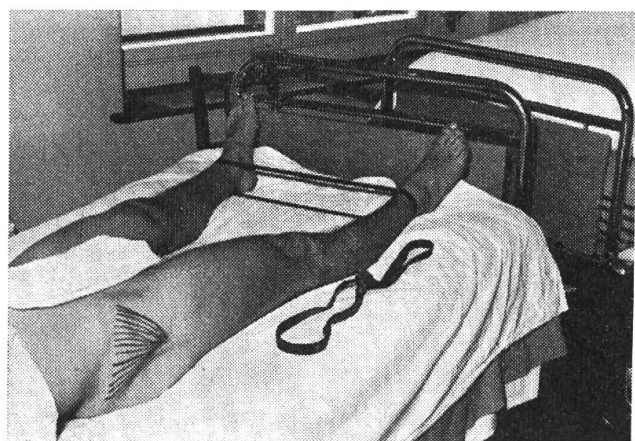
Der Frauenfeld-Expander

U. ROMER

Im Bestreben bei hüftoperierten Patienten die Physiotherapeutin zu entlasten, haben wir nach einem einfachen Hilfsmittel gesucht, mit dem der Patient seine Hüftmuskulatur selber trainieren kann.

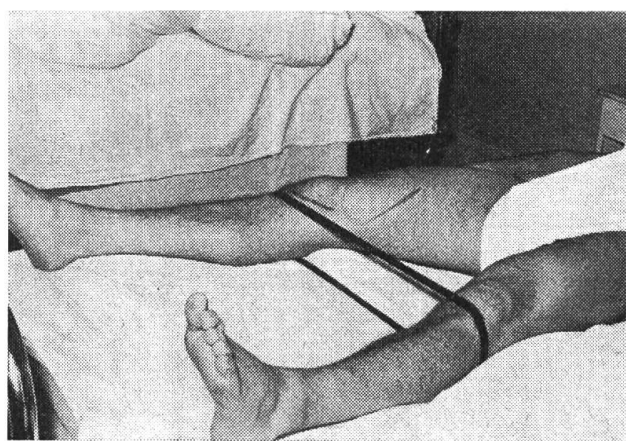
Dieses Hilfsmittel fanden wir in Form eines Gummirings, der aus einem Lastwagen-Luftschlauch geschnitten wird (siehe Abb. 1), wobei die gewünschte Stärke dieses Expanders durch entsprechende Breite des Ringes gewählt werden kann.

Nachdem wir nun zwei Jahre mit diesem Expander gearbeitet haben, soll kurz über die Anwendungsmöglichkeiten berichtet werden.



Hüftmuskulatur: Einer der ersten Muskeln, der bei einer Hüftaffektion insuffizient wird, ist der Glutaeus medius; nach einer gelenkerhaltenden Hüftoperation ist er es auch, der am spätesten wieder volle Funktion übernimmt. Manchmal dauert es ein ganzes Jahr bis ein Patient

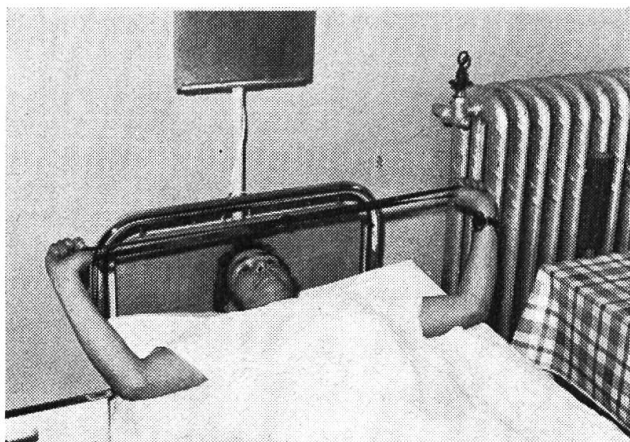
(wenn das überhaupt von den gelenkmechanischen Verhältnissen aus möglich ist trotz intensiver Bewegungstherapie und durch Gehschulung sein Insuffizienz-Hinken verloren hat. Nach einer intertrochantären Osteotomie geben wir zur Unterstützung der Physiotherapie schon am 1. postoperativen Tag einen Expander ab, der am besten in voller Streckstellung des Hüftgelenkes um die Malleolen gelegt wird (Abb. 1) für Kräftigungsübungen des Glutaeus medius. Später, wenn dem Patienten im Hüftgelenk volle Exkursionen erlaubt sind, führt er diese mit zwei oder drei aneinandergehängten Ringen aus.



Status nach Meniscectomie: Erfahrungsgemäss lässt sich eine Hypotonie oder Hypertrophie der Quadricepsmuskulatur, die nach einer Knieoperation und Ruhigstellung im Bett eingetreten ist, erst wieder in vielen Wochen wettmachen. So beginnt man am besten ab 1. postoperativem Tag

mit isometrischen Anspannungsübungen.

Zur Untersuchung derselben geben wir einen Expander ab, der knapp distal der Kniegelenke (Abb. 2) angelegt wird.



Obere Extremitäten: Patienten mit hochgradiger Coxarthrose und Bewegungseinschränkung sind in ihrem Aktionsradius vielfach so stark eingeschränkt, dass sie sich auch deswegen in einem schlechten Konditionszustand befinden. Wenn es zeitlich oder aus organisatorischer Hinsicht möglich ist, führen wir mit solchen Patienten präoperativ ambulant Bewegungstherapie durch im Sinne der Stoffwechselgymnastik zur Verbesserung des Allgemeinzustandes. Auf jeden Fall beginnen wir postoperativ gleichentags mit Atemgymnastik und am 1. postoperativen Tag nach Entfernung der Infusion mit Bewegungstherapie der oberen Ex-

tremitäten, wobei uns der Expander wertvolle Dienste leistet, indem der Patient angewiesen wird zwischendurch immer wieder seine Armmuskulatur (Abb. 3) zu trainieren. Neben einer besseren Herzleistung (Siegrist) haben die Patienten im Zeitpunkt der ersten Gehversuche eine Kräftigung der Armmuskulatur erreicht, dass sie sich leichter als sonst üblich am Gehwägelchen oder an Kruckstöcken fortbewegen können.

Zusammenfassung: Im Bestreben besonders bei orthopädisch operierten Patienten die Allgemeinkondition und besonders die Nachbarmuskulatur des operierten Skelettabschnittes zu verbessern, auf der andern Seite die Physiotherapeutin zu entlasten und die Hospitalisationsdauer zu verkürzen, haben wir in Form eines Gummiringes ein Hilfsmittel gefunden, das sich jeder Spital praktisch kostenlos in gewünschter Zahl aus einem Lastwagen-Luftschlauch beschaffen kann. Dieser Expander hat sich bei uns während zwei Jahren gut bewährt.

Literatur:

1. Romer U., Physiotherapeutische Probleme bei Koxarthrose-Patienten. Physiotherapeut Nr. 227. Plüss Druck AG, Zürich.
2. Siegrist H., Rehabilitation nach Operationen der unter. Extremitäten bei über 60jährigen Patienten, Schweiz. med. Wsch., Nr. 12, 470–472 (1968)

Adresse des Autors:

Dr. U. Romer, F.M.H. für Orthopädie, Oberarzt chir. Abt. Kantonsspital 8500 Frauenfeld (Schweiz)

Kurz vor Weihnachten starb im Alter von 70 Jahren unser lieber Kollege

WALTER KUNZ

in Biel. In jungen Jahren zwang ihn ein Augenleiden den Beruf eines Masseurs zu erlernen. Seine Hingabe und die reiche Erfahrung liessen ihn zu einem richtigen Meister werden im Beruf. Trotz allen zeitbedingten Strömungen hielt er die manuelle Heilbehandlung in hohen Ehren.

Dem Verband diente er während vielen Jahren als Präsident der Sektion Bern, als Mitglied des Zentralvorstandes und in verschiedenen Kommissionen.

Wir haben sein Wirken unter uns sehr geschätzt und versichern die trauernde Gattin unserer herzlichen Teilnahme.

J. B.